

## Wiederentdeckung der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus* SCHREBER, 1774) in der Pfalz (BRD, Rheinland-Pfalz)

von HANS KÖNIG und HEINZ WISSING

### Abstract

#### Rediscovery of the barbastelle bat in the Palatinate (Germany, Rhineland-Palatinate)

On September 23rd 1995 a male *Barbastella barbastellus* was caught with a mist net in an old castle in the region of Palatinate (Germany). This is the first finding of this species since 1980 in our area of research.

### Wiederentdeckung der Mopsfledermaus

Im Januar 1980 gelang der letzte Nachweis der Mopsfledermaus in der Pfalz durch H.ROER und H.WISSING. Das Tier überwinterte in einem tiefen Spalt im Eingangsbereich eines gesprengten Bunkers in der Nähe der Burg Berwartstein (TK25 6813) im Kreis Pirmasens (WISSING 1986/87). In der Folgezeit konnte diese Art nicht mehr gefunden werden, obwohl jedes Jahr systematische Winterkontrollen durchgeführt wurden (KÖNIG & DIEMER 1993, WISSING 1986/87, 1993). Die Mopsfledermaus galt daher in dieser Region als ausgestorben oder verschollen (ARBEITSKREIS FLEDERMAUS-SCHUTZ RHEINLAND-PFALZ 1992).

Um so erfreulicher ist die Tatsache, daß bei Netzfängen auf der Hardenburg (210 m ü. NN) bei Bad Dürkheim (TK25 6514) am 23.09.1995 eine adulte männliche Mopsfledermaus festgestellt werden konnte. Die Netze waren vor den Ausgängen und Fenstern der umfangreichen Kellergewölbe des ehemaligen Wohnbaues der Burg aufgestellt. Die Kellerräume weisen zahlreiche Decken- und Wandspalten auf und dienen mehreren Fledermausarten als Sommer- und Winterquartier. Neben *Barbastella barbastellus* konnten am selben Abend noch Große Mausohren (*Myotis myotis*), Wasserfledermäuse (*Myotis daubentoni*) und beide Langohrarten (*Plecotus auritus* und *Plecotus austriacus*) gefangen werden.

Eine Winterkontrolle in der Burg am 13.01.1996 blieb im Hinblick auf die Mopsfledermaus ergebnislos. Da sich diese Fledermausart häufig tief in Spalten zurückzieht und nicht alle potentiellen

Hangplätze erreichbar bzw. einsehbar sind, besteht durchaus die Möglichkeit, daß vorhandene Tiere nicht gefunden wurden.

*Barbastella barbastellus* gilt als wanderfähige Art, wobei Wanderungen bis 300 km bekannt sind (SCHOBER & GRIMMBERGER 1987). SPITZENBERGER (1993) beschreibt u.a. Schlösser und Ruinen, die von der Mopsfledermaus in den Monaten August und September als Zwischenquartiere aufgesucht werden.

Der vorliegende Fund ist momentan noch nicht einzuordnen, weitere Untersuchungen müssen folgen. Gleichwohl ist der Fundort schon seit dem vorigen Jahrhundert bekannt. Bereits KOCH (1862/63, S.548 f.) schreibt:

„Auf der Hartenburg bei Dürkheim in Rheinbaiern haben wir an einem Abend auf diese Weise ... 3 *Synotis barbastellus* ... mit zwei Netzen gefangen.“

C. KÖNIG (briefl. Mittl.) konnte dieses Vorkommen in den 50er und 60er Jahren noch bestätigen:

„Im Winter waren die unterirdischen Gewölbe regelmäßige Winterquartiere von *Barbastella barbastellus* .... Bemerkenswert war die relativ große Zahl an Möpsfledermäusen im Winter 1956/57, wo wir insgesamt 17 Individuen feststellten.“

In der Pfalz gehörte die Mopsfledermaus schon

immer zu den selteneren Arten (KOCH 1866). Aus den uns zugänglichen Quellen konnte ihre ehemalige Verbreitung teilweise rekonstruiert werden (Abb. 1). So schreibt KOCH (1862/83, S. 517) weiter:

“... in dem bairischen Haardtgebirge findet sie sich in den alten Burgen.“

O. GASCHOTT fing Ende August 1921 ein Exemplar in Rockenhausen. Weitere Winternachweise (Tab. 1) für die Pfalz erbrachten von 1953-1965 FELTEN & KOCK (1978), von 1958-1963 N. SISCHKA (unveröffentlichte Beringungsunterlagen) sowie von 1964-1966 M. NIEHUIS (unveröffentlichte Tagebuchaufzeichnungen).

SIMON (1981) fand in früher besetzten Bergwerkstollen der Nordpfalz keine Mopsfledermäuse mehr.

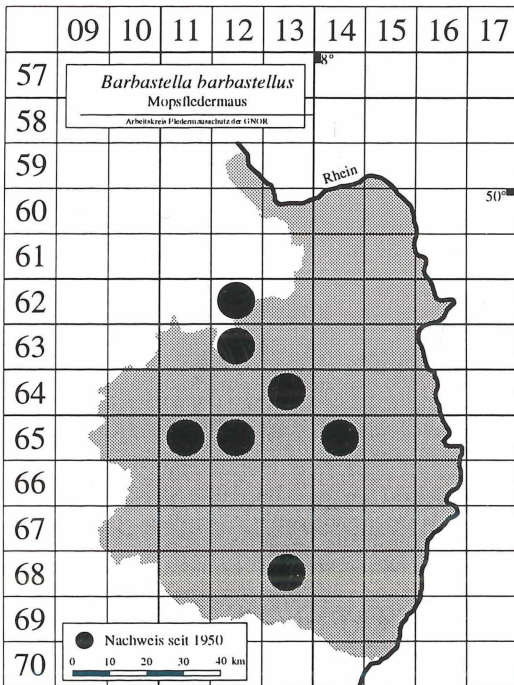


Abb. 1: Ehemalige Verbreitung der Mopsfledermaus in der Pfalz.

Fig. 1: Former distribution of the barbastelle bat in the Palatinate.

Die Tabelle 1 dokumentiert den Rückgang dieser Art, der überall in Deutschland in den 50er und

60er Jahren zu verzeichnen war (RICHARZ 1989) und der regional katastrophale Ausmaße erreichte.

Tab. 1: Nachweise der Mopsfledermaus, *Barbastella barbastellus* in der Pfalz.

Tab. 1: Records of the barbastelle bat, *Barbastella barbastellus* in the Palatinate.

1950-1959	48 Ex. davon 30 bei Bad Dürkheim
1960-1969	11 Ex.
1970-1979	0 Ex.
1980	1 Ex.
1981-1994	0 Ex.

In Rheinland-Pfalz existieren heute nur wenige Vorkommen in den Regierungsbezirken Trier (BILO et al. 1990, WEISHAAR 1995) und Koblenz (KIEFER et al. 1996). Nachweise aus den benachbarten Bundesländern Hessen (KOCK & ALTMANN 1994) und Baden-Württemberg (BRAUN 1991, MÜLLER 1993) sind ebenfalls spärlich.

## Danksagung

Die Verfasser schulden Dank für die Überlassung unveröffentlichter Daten den Herren C. KÖNIG (Stuttgart), N. SISCHKA (Sondernheim) und M. NIEHUIS (Albersweiler); für die Unterstützung bei den Netzfängen den Herren S. DIEMER (Alsheim), F. GRIMM (Gleisweiler) und K. SCHMIDT (Bad Dürkheim); für die Überlassung des Fotos Herrn R. KLENK (Nassau). Die Untersuchung wurde im Auftrag und mit Unterstützung des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz in Oppenheim durchgeführt.

## Literatur

- ARBEITSKREIS FLEDERMAUSSCHUTZ RHEINLAND-PFALZ (1992): Rote Liste der bestandsgefährdeten Fledermäuse (Mammalia: Chiroptera) in Rheinland-Pfalz - Vorschlag einer Neufassung. - Fauna Flora Rheinland-Pfalz 6 (4): 1051-1063. Landau.
- BILO, M., HAUSEN, M., SCHMIDT, R. & A. STEINKAMP (1990): Bedeutende Fledermausvorkommen im Sommer in künstlichen Stollen an der Obermosel. - Dendrocopos 17: 28-36. Trier.
- BRAUN, M. (1991): Zum Vorkommen der Mopsfledermaus in Nordbaden. - Carolina 49: 133-135. Karlsruhe.
- FELTEN, H. & H. KOCK (1978): Fledermausbeobachtungen im Gebiet des südlichen West-

- Deutschlands 1945-1979. - *Myotis* **16**: 1-82. Bonn.
- GASCHOTT, O. (1921): Die Mopsfledermaus in der Pfalz. - Pfälzisches Museum **38**: 154. Kaiserslautern.
- KIEFER, A., SCHREIBER, C. & M. VEITH (1996): Felsüberwinternde Fledermäuse (Mammalia, Chiroptera) im Regierungsbezirk Koblenz (BRD, Rheinland-Pfalz) - Vergleich zweier Kartierungsperioden. - in diesem Heft.
- KOCH, C. (1862/63): Das Wesentliche der Chiropteren mit besonderer Beschreibung der in dem Herzogthum Nassau und in den angrenzenden Landestheilen vorkommenden Fledermäuse. - Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde **17/18**: 261-593. Wiesbaden.
- KOCH, C. (1866): Die Chiropteren des Pollichgebietes. - Jahresbericht der Pollichia, eines naturwissenschaftlichen Vereins der Rheinpfalz **22-24**: 321-347. Dürkheim a/H.
- KOCK, D. & J. ALTMANN (1994): Mopsfledermaus *Barbastella barbastellus* (SCHREBER, 1774). - In: ARBEITSGEMEINSCHAFT FLEDERMAUSSCHUTZ HESSEN (Hrsg.): Die Fledermäuse Hessens. 76-77. Remshalden-Buoch.
- KÖNIG, H. & M. DIEMER (1993): Fünf Jahre Winterkontrolle in der Nordpfalz (Mammalia: Chiroptera). - Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **7** (1): 81-93. Landau.
- MÜLLER, E. (1993): Fledermäuse in Baden-Württemberg II. - Beihefte Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg **75**: 9-96. Karlsruhe.
- RICHARZ, K. (1989): Ein neuer Wochenstubennachweis der Mopsfledermaus *Barbastella barbastellus* (SCHREBER, 1774) in Bayern mit Bemerkungen zu Wochenstubenfunden in der BRD und DDR sowie zu Wintervorkommen und Schutzmöglichkeiten. - *Myotis* **27**: 71-80. Bonn.
- SCHOBER, W. & E. GRIMMBERGER (1987): Die Fledermäuse Europas. - Kosmos Naturführer. 222 S., Stuttgart.
- SIMON, L. (1981): Zum Status von Kleinhufeisen-nase (*Rhinolophus hipposideros*), Großhufeisen-nase (*Rhinolophus ferrumequinum*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) im Raum Nordpfalz/Nahe/Hunsrück. - Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv **19**: 135-137. Mainz.
- SPITZENBERGER, F. (1993): Die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus* SCHREBER, 1774) in Österreich, Mammalia Austriaca. - *Myotis* **31**: 111-154. Bonn.
- WEISHAAR, M. (1995): Effizienz verschiedener Untersuchungsmethoden für die Nachweisbarkeit von Fledermausarten. - *Dendrocoptes* **22**: 3-9. Trier.
- WISSING, H. (1986/87): In der Pfalz in Höhlen, Stollen und Felsspalten überwinternde Fledermausarten. - Karst und Höhle 1986/87: 137-140. München.
- WISSING, H. (1993): Fledermauserfassungen im Sommer 1992 und Winter 1992/93 in der Pfalz. - Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **7** (1): 220-223. Landau.

## Anschriften der Verfasser:

HEINZ WISSING, Trifelsstraße 25, 76831 Ilbesheim  
 HANS KÖNIG, Theodor-Heuss-Str. 37, 67292 Kirchheimbolanden



Mopsfledermaus, *Barbastella barbastellus*. Foto: R. KLENK.  
Barbastelle bat, *Barbastella barbastellus*.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): König Hans, Wissing Heinz

Artikel/Article: [Wiederentdeckung der Mopsfledermaus \(\*Barbastelia barbastellus\* SCHREBER, 1774\) in der Pfalz \(BRD, Rheinland-Pfalz\) 41-44](#)